

Liebe Charta-Bewegte und Interessierte,  
der Tod ist ein Thema, das die Menschen schon immer fasziniert und herausgefordert hat. Während manche ihn als endgültiges Ende betrachten, sehen andere in ihm den Beginn von etwas Neuem. Die zwei Zitate, die wir hier betrachten, beleuchten den Tod aus verschiedenen Perspektiven und laden uns ein, über dieses geheimnisvolle Phänomen nachzudenken und mit dessen vielfältigen Facetten auseinanderzusetzen.



Fotos: KUCiB

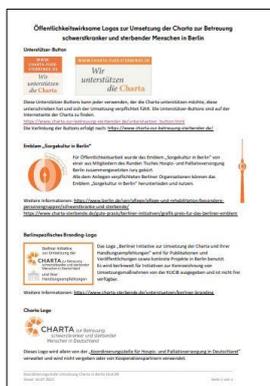
Ich möchte ich allen herzlich danken, die zum Infobrief beigetragen haben, Ihre Morena Keckel

## Berichte aus einzelnen Charta-Handlungsfeldern im Überblick

Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation .....	2
Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen .....	7
Allgemeine ambulante Palliativversorgung .....	7
Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus.....	7
Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen .....	8
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen .....	9
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz.....	12
Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen.....	14
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung .....	15
Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen .....	16
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen .....	18
Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke .....	19
Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung.....	20
Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung .....	22
Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension .....	23
Übergreifendes .....	24
Sonstiges: Suizidprävention .....	26

## Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation

### Öffentlichkeitswirksame Logos zur Umsetzung der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Berlin



Die Übersicht zeigt alle Bildelemente im Kontext der Charta in Berlin. Diese werden je nach Bedarf und den jeweiligen Rahmenbedingungen verwendet. Rückfragen zur Verwendung der einzelnen Bildelemente können gerne an die [Koordinierungsstelle Umsetzung Charta in Berlin \(KUCiB\)](#) gestellt werden.

[Übersichts-PDF herunterladen.](#)

Außerdem wurde die [KUCiB Webseite](#) weiter ausgebaut. Es gibt nun eine **Filterfunktion in der „Guten Praxis Datenbank**. Die bisher über 190 Dokumente können nicht nur nach Handlungsfeld, sondern auch nach sieben Kategorien gefiltert werden.

## Dokumente finden

Wählen Sie einen Versorgungsbereich:

Palliativversorgung von Menschen mit geistiger Behinderung

Wählen Sie eine oder mehrere Kategorien:

- Abschlussarbeit     Arbeitshilfe     Artikel und Flyer     Curriculum     Fachliteratur  
 Leichte Sprache     Sonstiges

Dokumente anzeigen

### Ratgeber: Begleitung am Lebensende – nun barrierefrei und in 7 verschiedenen Sprachen vorliegend

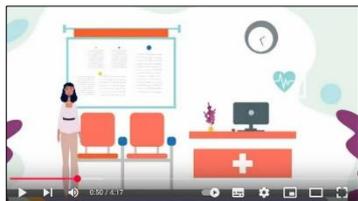


Der erstmals Mitte 2023 erschienene Ratgeber wurde mittlerweile in die englische, französische, russische, polnische, türkische, arabische und vietnamesische Sprache übersetzt und ist auf der Internetseite der [Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege](#) und der [Zentralen Anlaufstelle Hospiz](#) (ZAH) in einer jeweils barrierefreien zweisprachigen Fassung abrufbar. Die deutsche Fassung ist nach wie vor auch als gedruckte Broschüre über die ZAH zu beziehen. Der Ratgeber richtet sich an Angehörige und Bezugspersonen von schwerstkranken und sterbenden Menschen und bietet praktische Ratschläge sowie Unterstützung. Er erläutert, welche Veränderungen in den letzten Wochen, Tagen und Stunden vor dem Tod auftreten können und gibt Hinweise, worauf bei der Pflege im häuslichen Umfeld ge-

achtet werden sollte.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Erklärfilm „Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Berlin“



Für Menschen, die unheilbar krank sind und sterben müssen, aber auch für ihre Familien und Nahestehende, gibt eine Reihe von Hilfs- und Unterstützungsangeboten in Berlin. Doch welche sind das? Wo sind diese zu finden? Wer berät und wie ist es, wenn man die deutsche Sprache nicht gut spricht oder versteht? Antworten auf diese Fragen in einfacher, verständlicher und optisch ansprechender Form gibt jetzt der Erklärfilm „Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Berlin“. Der Film der Zentralen Anlaufstelle Hospiz wurde von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege gefördert und informiert in [sieben weiteren Sprachen zur Hospiz- und Palliativversorgung in Berlin](#). [Pressemitteilung](#) der SenWGP.

Text: C. Pfister, ZAH und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Akteure der HPV gestalteten die 51. Berliner Seniorenwoche mit



Foto: C. Pfister, ZAH

Die traditionsreiche Themenwoche fand vom 21. bis 28. 06. unter dem Motto „Seniorenwoche 2025 – miteinander im Kiez.“ statt. Die Eröffnungsveranstaltung am 21.06. wurde in der Amerika-Gedenkbibliothek ausgerichtet. Im Anschluss daran lud der Markt der Möglichkeiten dazu ein, verschiedene Institutionen, Organisationen und Vereine kennenzulernen, die ihre Angebote präsentierten. Darunter waren auch der Hospiz- und PalliativVerband Berlin und das Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie Berlin mit der Zentralen Anlaufstelle Hospiz. Am Stand letzterer informierten u.a. zwei ehrenamtliche Patientenverfügungsberaterinnen. Die Vorsorge für die letzte Lebensphase bewegt doch eine Reihe von älteren Menschen. Viele fanden den Weg an den ZAH-Infostand, suchten das Gespräch oder stellten Fragen, die unter den Nägeln brannten. Siehe [hier](#). Auch bei der Gestaltung eines vielfältigen Programms in ganz Berlin verteilt über die Woche, gab es Offerten der HPV-Akteure.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Death Café: Termine 2025

Das Thema Tod und Sterben anzusprechen, erfordert manchmal Mut, kann aber auch eine bereichernde Erfahrung sein. Das [Death Café](#) bietet einen entspannten Rahmen, um bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Es wird dazu eingeladen, Fragen zu stellen, nachzudenken, zu diskutieren und sich behutsam einem Thema zu nähern, das oft als schwer empfunden wird. Alle zwei Monate lädt der Humanistische Verband Deutschlands Berlin Brandenburg dazu ins Haus des HUMANISMUS. In 2025 gibt es noch zwei Termine: 13.10. und 15.12., jeweils um 16:30 Uhr.

Anmeldung per E-Mail: [mail@visite-hospiz.de](mailto:mail@visite-hospiz.de)



## Fotobuch: Über Menschen an ihrem Lebensende

In ihrem Buch „Bevor es so weit ist“ beschäftigt sich die Fotografin Sibylle Fendt von der Agentur OSTKREUZ mit Menschen, die ihre letzten Lebenswochen im Kreis von Familie und Freunden zuhause verbringen. Die einfühlsamen Fotografien zeigen, wie die vertraute Umgebung in der Abschiedszeit eine bedeutende Stütze sein kann – ein Ort der Geborgenheit und des Haltens, der trotz des Abschiedsschmerzes Trost spendet. Ein ausführlicher [Artikel](#) dazu ist in der Mitgliederzeitschrift der Berliner Ärztekammer (Seite 28/29) veröffentlicht. Zur Finanzierung des Buches gab es eine erfolgreiche [Spendensammlung](#) über die Plattform

„START NEXT“. Das Buch erscheint im November 2025. Außerdem stellt die Fotografin auf der „Paris Photo“ und in Berlin im „Haus#1“ ihre Arbeit in Teilen aus.

### Film: Der Tod ist ein Arschloch



Der Tod und das Abschiednehmen sind unvermeidliche Bestandteile unseres Lebens. Dennoch fällt es uns oft schwer, offen darüber zu sprechen. Der Berliner Bestatter Eric Wrede und sein Team setzen sich dafür ein, den Tod aus der Tabuzone zu holen – mit weniger Scheu, mehr Ehrlichkeit und größerer Empathie. Bei ihnen sind die Verstorbenen mehr als nur Objekte, und die Hinterbliebenen sind keine bloßen Kunden. Jeder Fall ist einzigartig und erfordert individuelle Herangehensweisen. Als eine schwerkranke Freundin um Begleitung bittet, stoßen die Bestattungspis jedoch an ihre persönlichen Grenzen.

[Trailer und weitere Informationen](#)

Dieser und weitere Filme sind zu finden unter <https://vomlebenundtod.info/#filme>

### Nächste Termine

Grundsätzlicher Hinweis: Viele Formate und Angebote, die der öffentlichen Kommunikation zur Vorsorge für und Versorgung in der letzten Lebensphase unter Nutzung unterschiedlicher Medien dienen, sind zu finden auf der Plattform des Hospiz- und Palliativverbandes Berlin: <https://berliner-hospizaktionen.de/>.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



### 03.09. Hospiz- und PalliativVerband Berlin mobil

Im September und Oktober ist der HPV Berlin in Marzahn-Hellersdorf (03.09.), Steglitz (17.09.), Wilmersdorf-Charlottenburg (26.09.), Spandau (29.09.), Reinickendorf (01.10.) und Mitte (08.10.) mit seinem Informationsstand zu Gast. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, den Satz: „Bevor ich sterbe, wünsche ich mir...“ auf bunten Karteikarten zu ergänzen und ihre Gedanken für andere Menschen an der Letzte-Wünsche-Wand sichtbar zu machen. Zugleich besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich zu den vielfältigen ambulanten, teilstationären und stationären Unterstützungsangeboten in der letzten Lebensphase vor Ort informieren zu lassen. Weitere Informationen unter <https://berliner-hospizaktionen.de/>.

Text: A.-S. Dreßke, HPV B

### 14.09. Tag des Friedhofs

von 11 - 17 Uhr auf dem [Friedhof Pankow III](#), Am Bürgerpark 24, 13156 Berlin

### 01.10. Filmvorführung des Films „Alles ist gut gegangen“ mit anschließender Podiumsdiskussion

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Umeinander sorgen. Füreinander sorgen.“ wird das Thema „Sterben wünschen“ durch den [Spielfilm „Alles ist gutgegangen“](#) in den Mittelpunkt gerückt. Die Veranstaltung ist eine Kooperation des [Politischen Bildungsforum der Konrad-Adenauer-Stiftung](#) und dem [Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie](#) des Unionhilfswerks. Zum Filminhalt: Emmanuele, eine Schriftstellerin mit einem blühenden Leben, eilt ins Krankenhaus, denn ihr Vater Andre hat einen Schlaganfall erlitten. Er ist Mitte achtzig, wohlhabender Fabrikant und Kunstsammler, aber auch ein Misanthrop, der das Leben liebt – nun aber auf Hilfe anderer



angewiesen ist. Ohne Aussicht auf Besserung will er sein Leben selbstbestimmt beenden. Emmanuele, seine geliebte Tochter, soll ihm beistehen. Ausgerechnet sie, die ihn als Jugendlicher als egoistischen Patriarchen erlebt hat und ihm mehr als einmal den Tod gewünscht hat, steht nun vor der vielleicht härtesten Entscheidung ihres Lebens. Uhrzeit: 18:00 – 20:30 Uhr im Filmtheater Friedrichshain, Böttzowstraße 1-5, 10407 Berlin.

Der Eintritt ist frei, um verbindliche [Anmeldung](#) wird gebeten.

03.10. **„Lautstark Richtung Sarg. Musik & Infos zur Endlichkeit des Lebens“**

Vier Bands der Genres Punkrock- und Metal konzertieren ab 19:00 Uhr im Bi NuU im U-Bahnhof Schlesisches Tor. Informationen und Anmeldung [hier](#).

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

04.10. **Late Night Death Comedy. Der Tod: Geisterstunde.**

[BKA](#), Mehringdamm 34, 10961 Berlin

22.10. **Letztverlässlichkeit im Lebensende: Filmvorführung „Wild Listening Jam“ mit Austausch**

Im Rahmen des „Wild Listening Jam“ zeigt das regionale Hospiz- und PalliativNetzwerk Mitte im REFO Moabit den Dokumentarfilm von Helena Giuffrida „So Glad I Did“ im und lädt alle Bürger ein, sich auf das Thema Endlichkeit des Lebens einzulassen. In dem Film wird Bruno Adams, Sänger der Band Fatal Shore, auf seinem letzten Lebensweg begleitet. Eine würdevolle Begleitung mit allen Herausforderungen im Alltäglichen und in der Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit im Besonderen. Neben dem Vertrauen in ein von Sicherheit und Gerechtigkeit getragenes Gesundheits- und Sozialsystem brauchen Betroffene am Lebensende vor allem auch Verlässlichkeit im sozialen Miteinander. Dies wird auch in diesem Dokumentarfilm sehr deutlich. Im Anschluss an die Filmvorführung wird es auch Gelegenheit zum Austausch geben. [Weitere Informationen](#).

*Text: A.-S. Dreßke, HPV B*

13.10. **Death-Café**, 16:30 Uhr, Haus des HUMANISMUS, Potsdamer Straße 157, 10783 Berlin

Anmeldung unter [mail@visite-hospiz.de](mailto:mail@visite-hospiz.de)

14.10. **Leseabend**: Prof. Dr. med. Jalid Sehouli liest aus „[Die Kunst schlechte Nachrichten gut zu überbringen](#)“ Anmeldungen über den [Ambulanten Hospiz- und Familienbegleitedienst der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.](#)

15.11. **Benefiz Matinee**

Märchen erzählt von Dr. Angelika B. Hirsch. Musikalisch begleitet von der Musikerin und Komponistin Veronika Otto von 11 – 14 Uhr. Schwartzsche Villa Berlin, Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin-Steglitz; Informationen und Anmeldung unter: [Home Care Berlin e.V.](#)

15.12. **Death-Café**, 16:30 Uhr, Haus des HUMANISMUS, Potsdamer Straße 157, 10783 Berlin

Anmeldung unter [mail@visite-hospiz.de](mailto:mail@visite-hospiz.de)

## Bundesebene

### Magazin: Schwerpunktthema in der Apotheken Umschau



Im Heft der Apotheken Umschau von Mai 2025 lag der Schwerpunkt auf dem Thema: „Wie wir sterben, wie wir sterben wollen - Wunsch und Wirklichkeit liegen oft auseinander“. Der [Artikel](#) ist online abrufbar (zum hören und/oder lesen). Worum es u.a. im Heft geht: Für viele Menschen erscheint der Tod noch fern. Dennoch haben die meisten bereits einige klare Vorstellungen: Sie möchten nicht sterben, ohne dass ihnen jemand die Hand hält. Sie wünschen sich, den Tod nicht auf einer Intensivstation erleiden zu müssen, angeschlossen an Geräte und ohne Schmerzen im letzten Moment. Außerdem sehnen sie sich nach der Möglichkeit, Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen. Dennoch sterben über 70 Prozent der Deutschen nicht zu Hause, sondern in Krankenhäusern oder Pflegeheimen. Fast elf Prozent werden vor ihrem Tod künstlich beatmet. Das einfache Einschlafen und Nicht-Aufwachen gilt eher als Ausnahme.

### Buch: In Liebe und Schönheit



Eine Sterbebegleitung über Social Media von Angelika Thaysen  
Die fortschreitende Digitalisierung unseres Alltags eröffnet auch im Bereich des Themas Tod und Sterben neue Perspektiven. [Dieses Buch](#) bietet die Gelegenheit für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema, anhand einer echten Sterbebegleitung über Social Media. Die betroffene „Nora“ hatte die entsprechende Social-Media-Gruppe selbst ins Leben gerufen, und in den letzten drei Monaten ihres Lebens wurde sie gelegentlich von bis zu 16 Teilnehmern begleitet. erschienen im hospiz verlag; ISBN 978-3-94652-769-5

### YouTube Kanal: Sterben ist das Allerletzte



Der [YouTube-Kanal](#) hat über 700 Abonnenten und hat verschiedene Gesprächspartner zu Themen wie: Kindertrauer, Trauer und Suizid, Humor am Sterbebett...

### Wanderausstellung „Dialog mit dem Ende“

Mit diesen und weiteren Fragen werden die Besucher herausgefordert, sich in Austausch zu begeben. miteinander und mit der eigenen Endlichkeit. In der Ausstellung werden die eindrücklichen filmischen Porträts und Fotografien präsentiert und mit Fragen, wie „Wollen Sie ewig leben?“ oder „Was ist Glück?“ werden die Besucher angeregt, sich zur Endlichkeit des Lebens, Sterben, Tod und Trauer auszutauschen. Die Ausstellung entstand 2019 mit finanzieller Unterstützung namhafter Stiftungen und wurde dann als Wanderausstellung umgestaltet. Ab 2026 ist die Ausstellung unter dem neuen Namen „Auf ein Sterbenswort“ wieder verfügbar. [Weitere Informationen.](#)

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP und KUCiB

## Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen

### Allgemeine ambulante Palliativversorgung

#### Sondersitzung der Arbeitsgruppen des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung zur Rolle der Ärzteschaft für Suizidprävention und Palliativversorgung

Am 25.08. beschäftigten sich Mitglieder der AG und Gäste - neben Fragen der Suizidprävention auch mit der Ambulanten Palliativversorgung (APV). Der Referent Christian Petzold (Referent Bundesärztekammer / Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention) schätzte ein, das „funktionierende und etablierte Strukturen der allgemeinen APV –als Basis palliativer Versorgungsangebote –... ins Hintertreffen geraten“ und das „die Sicherung des Versorgungsniveaus und die Weiterentwicklung der APV vor Ort entscheidend davon abhängen werden, ob es gelingt, vernetzte und aufeinander abgestimmte Angebote zu erhalten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.“ An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

#### Nächste Termine

##### 06.10. 1. Berliner Forum Häusliche Pflege

Die [Einladung](#) richtet sich an alle, die im Bereich Pflege tätig sind oder sich dafür interessieren: Menschen mit Pflegeverantwortung, Fachkräfte, Ehrenamtliche und weitere Interessierte.

ABACUS Tierpark Hotel, Franz-Mett-Straße 3 -9, 10319 Berlin



Fachstelle für  
pflegende Angehörige

##### 10.10. 20. Fachtagung Palliative Geriatrie

Unter dem universellen Motto „Leben können. Sterben dürfen“ feiert die Fachtagung Palliative Geriatrie ihr 20. Jubiläum. Bei der diesjährigen [Jubiläums-Tagung](#) werden Konzepte und Protagonisten vorgestellt, die sich dem KPG-Leitsatz „Leben können. Sterben dürfen“ verpflichtet fühlen. Im Fokus steht die Frage, wie palliativgeriatriische Versorgung stärker sichtbar gemacht, gerecht, verlässlich und fachlich fundiert etabliert werden kann. Schließlich geht es darum, wie alle – Bürger, Fachleute und Politik – zum guten, bzw. besseren Leben und Sterben hochbetagter Menschen beitragen können. [Information und Anmeldung](#) sowie [Flyer und Programm](#)

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

##### 25.11. 10. Sitzung der „Arbeitsgruppe Ambulante Palliativversorgung – AG APV“

des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin

## Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus

#### Gute-Praxis-Beispiele in der Hospiz- und Palliativversorgung der Berliner Krankenhäuser

##### Integrative Versorgung im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus – Palliativstation St. Martin

Das [Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus](#) in Berlin-Mitte integriert Palliativversorgung in ein umfassendes Versorgungskonzept mit Hämatologie und Onkologie. Die spezialisierte Palliativstation St. Martin bietet sieben wohnliche Betten, fördert Angehörigenkontakt und arbeitet multiprofessionell. Als „Designated Centre of Integrated Oncology and Palliative

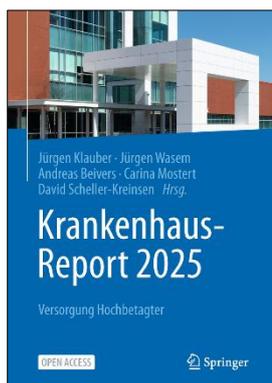


Care“ anerkannt, gewährleistet sie frühzeitigen Zugang zu palliativmedizinischer Expertise. Die Zusammenarbeit mit ambulanten Partnern und Konsiliar-Teams sorgt für nahtlose Übergänge. Der ganzheitliche Ansatz berücksichtigt medizinische, psychologische, soziale und spirituelle Bedürfnisse und schafft eine vertrauliche Umgebung für Patienten und Angehörige – ein Beispiel gelungener Integration in der Berliner Krankenhauslandschaft. [Den ganzen Beitrag \(PDF\) lesen.](#)

Rückfragen an: mirja.kruthoff@alexianer.de

## Bundesebene

### Krankenhaus-Report 2025 mit Schwerpunkt: Versorgung Hochbetagter



Angesichts der demographischen Veränderungen und des medizinisch-technischen Fortschritts nimmt die Zahl der in den Krankenhäusern zu. Sie benötigen aufgrund häufig vorhandener Multimorbidität von der Aufnahme bis hin zur Organisation der Anschlussversorgung besondere Aufmerksamkeit. Insbesondere durch erhebliche physische, kognitive oder dementielle Einschränkungen entstehen spezielle Anforderungen. Daher gestaltet sich die Versorgung in allen Phasen aufwendig, um den Herausforderungen gerecht zu werden.

[Weiterlesen](#) (Wissenschaftliches Institut der AOK).

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen

### Tour de Palliative

Rahmen der diesjährigen 51. Berliner Seniorenwoche fand am 27.06. die vom Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie organisierte palliativgeriatrischen Stadtrundfahrt statt. Während der rund siebenstündigen, unter dem Motto „Umeinander sorgen. Füreinander sorgen“ stehenden Fahrt wurde ein Eindruck vermittelt, wie Palliative Geriatrie in Berlin praktisch gelebt werden. Zu den vielfältigen Stationen gehörte unter anderem ein Pflegewohnheim mit palliativgeriatrischem Angebot und ein Krankenhaus.

Text: D. Müller, KPG/UHW

### 52. Netzwerktreffen des Netzwerks Palliative Geriatrie Berlin

Am 16.07. tagte das stadtweite Netzwerk. Die Tagesordnung war gut gefüllt. Am Vormittag standen schwerpunktmäßig Beiträge zum Jahresthema „Umgang mit Sterbewünschen und assistiertem Suizid“ an. Am Nachmittag ging es um das neue Personalbemessungsverfahren, die Arbeit der Regionalgruppen und das Projekt HoPaK „Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patientengruppen, insbesondere im klinischen Bereich“ bevor es auch ein Angebot zur Selbstfürsorge gab und das Treffen einen geselligen Ausklang fand.

Text: D. Müller, KPG/UHW

### Stärkung der Gesundheitlicher Versorgungsplanung (GVP)

Damit die letzte Lebensphase für in Pflegeheimen und besonderen Wohnformern der Eingliederungshilfe lebenden Menschen gut gelingt, wurde vor einigen Jahren diese neue Beratungsoption gesetzlich eingeführt. Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege Frau Dr. Ina Czyborra äußerte sich anlässlich

der Fertigstellung und Freischaltung des Berliner GVP-Erklärfilms durch das Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie wie folgt „Die Gesundheitliche Versorgungsplanung ist ein wichtiges Instrument, das sich bei der Betreuung am Lebensende explizit an den Wünschen und Vorstellungen der Betroffenen orientiert. Sie stärkt die Selbstbestimmung der betreuten Menschen und die Handlungssicherheit der Betreuenden – auch in kritischen Situationen. Ich würde mich sehr freuen, wenn der nun verfügbare Erklärfilm viele Zuschauerinnen und Zuschauer findet und so dazu beiträgt, dem wichtigen Thema der gesundheitlichen Versorgungsplanung noch mehr Öffentlichkeit verleiht“. Siehe [Pressemitteilung der SenWGP](#) vom 18.07. Bereits im Juni hatte die SenWGP alle die GVP anbietenden Träger bzw. Pflegeheime angeschrieben und um Zustimmung zum Eintrag in die öffentliche Liste zu den GVP-Anbietern gebeten. Daraufhin konnte die Liste ergänzt werden. Erklärfilm und Liste sind u.a. [hier](#) zu finden.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Nächste Termine

- 19.11. **53. Netzwerktreffen des Netzwerks Palliative Geriatrie Berlin**
- 25.11. **59. Sitzung der „Arbeitsgruppe Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen – AG HPK PH“** des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin

## Bundesebene

### Nächste Termine

- 12.11. **Interprofessioneller Fachaustausch allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV) -** Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen durch verschiedene Akteure des Gesundheitswesens, von 17:30 - 19:45, online  
Thema: [Leben und Sterben in Einrichtungen der stationären Altenhilfe](#)



## Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen

### Neue mehrsprachige Informationen zur Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen



Ein neuer Erklärfilm zur Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Berlin sowie die Broschüre „Begleitung am Lebensende“ für pflegende Angehörige zu praktischen Fragen der Versorgung in der letzten Lebensphase sind jetzt in mehreren Sprachen verfügbar.

Siehe [Zentrale Anlaufstelle Hospiz | Filme](#) und [Zentrale Anlaufstelle Hospiz | Wegweiser](#)

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



### Neue Beschlüsse des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin

Am 11.06. fasste das oberste Berliner Landesgremium folgende Beschlüsse:

„Die Mitglieder des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin unterstützen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die Verbreitung von Informationen zu

- den erarbeiteten mehrsprachigen Materialien und Erklärfilmen,
- den Handreichungen und Checklisten (siehe [hier](#)) sowie
- speziellen Angeboten zur Verbesserung kultur- bzw. diversitätssensibler HPV in Berlin.“

Der Runde Tisch Hospiz- und Palliativversorgung Berlin hält ferner die gelingende Integration von internationalen, neu in Deutschland angekommenen Beschäftigten in Strukturen, die Menschen am Lebensende begleiten, für eine Voraussetzung guter, diversitätsgerechter HPV. Er empfiehlt allen Berliner Akteurinnen und Akteuren, die unter Einsatz von Mitarbeitenden mit Zuwanderungsgeschichte schwerstkranke und sterbende Menschen betreuen (wollen), die Entwicklung und Umsetzung einer gezielten Integrations- und Kommunikationsstrategie, die auf die Bedürfnisse der neuen und der etablierten Mitarbeitenden eingeht. Für die Integration besonders förderlich erscheinen: das „Mitnehmen“ des einheimischen Stammpersonals, das Mentoring für Zugewanderte, gezielte Qualifizierungsmaßnahmen, darunter Sprachkurse und interkulturelle Schulungen, sowie administrative Unterstützung und ein offenes Arbeitsumfeld.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### Seelsorge in einer pluralen Gesellschaft

Egal, ob in Zeiten der Krankheit oder am Ende des Lebens – Menschen benötigen Unterstützung und Zuwendung, die über die medizinische Versorgung hinausgehen. [Soul Matters](#) befähigt die Teilnehmenden dazu, in genau solchen Momenten präsent zu sein:



mit interreligiöser Sensibilität, grundlegendem psychologischem Wissen und spiritueller Kompetenz. Im Fokus steht dabei die zentrale Frage: Wie kann Seelsorge heute gelingen – in einer vielfältigen, postmigranti-schen Gesellschaft?

### Patientenverfügungsberatung in Japanisch

Der Verein [DeJaK-Tomonokai e.V.](#) bietet in Kooperation mit der Zentralen Anlaufstelle Hospiz (ZAH) eine Patientenverfügungsberatung in Japanisch an.

Außerdem bietet das [Team Orange](#) „Geschulte Ninchisho (Demenz)-Supporter“ Unterstützung bei der Begleitung japanischsprachiger Menschen mit Demenzerkrankungen und deren Familien an.



### Berliner Beratungsnetz für Zugewanderte

Das Berliner Beratungsnetz für Zugewanderte hat in Kooperation mit Sociomap Berlin seine [Website](#) überarbeitet. Die Online-Datenbank, kurz BfZ, bietet eine Übersicht über Beratungsangebote für zugewanderte Menschen. Sie beinhaltet Angebote zu unterschiedlichen Themen und Beratungsbereichen sowie spezielle Angebote für Begleitung, Sprachmittlung sowie medizinische und pflegerische Unterstützung.

## Nächste Termine

### 08.09. **Fachtagung: Vielfältige christliche Antworten in Zeiten von schwerer Erkrankung, Sterben und Trauer**

Die Palliativversorgung basiert auf christlichen Werten und betont die Würde und den Wert eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Erkrankung, seinem Lebensende und seiner Herkunft.

Diese Haltung deckt sich mit christlichen Werten wie der Achtung vor dem Leben und der Sorge um den Nächsten. Dazu gehören Fragen nach dem Umgang mit Leiden, dem Sinn des Lebens und dem Sterben in Würde. Auch die Frage nach Sterbehilfe ist ein hochaktuelles Thema, zu dem die Kirchen unterschiedliche Positionen vertreten.

[Fachtagung](#) im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstraße 21, 10967 Berlin

Die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen: [ikoe@hospiz-aktuell.de](mailto:ikoe@hospiz-aktuell.de)



### 15.09. **Letzte Hilfe Kurs (auf Englisch)**

Informationen unter: [Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie](#)

### 26.09. **Teil 1 Vielfaltcafé** - Ein Begegnungsraum für ältere asiatische Migranten und Akteure der Seniorenarbeit. Zielgruppe: Akteure der Seniorenarbeit, Ort: Berlin Global Village, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

### 27.09. **Teil2 Verständniswerkstatt** - Die Verständniswerkstatt vertieft die Themen des Vortags. Zielgruppe: Akteure der Seniorenarbeit, Berlin Global Village, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

## Bundesebene

### Palliativversorgung für Musliminnen und Muslime

Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt umfassen alle gesellschaftlichen Bereiche, einschließlich des Gesundheitswesens und der Versorgung am Lebensende. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) setzt mit dem Thema [Palliativversorgung für Musliminnen und Muslime](#) neue Impulse im Bereich Integration und Gesundheit. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf den religiösen und weltanschaulichen Bedürfnissen der Betroffenen.



## International

### Diversität - Herausforderungen bei Demenz



[Handreichung](#) für politisch Verantwortliche sowie Akteurinnen und Akteure aus der Praxis

Der demografische Wandel kann dazu führen, dass die Anzahl der an Demenz erkrankten Menschen in Europa bis zum Jahr 2050 auf etwa 18,85 Millionen ansteigen kann. Studien belegen, dass Personen mit Migrationshintergrund ein erhöhtes Risiko haben, an Demenz zu erkranken. Die Mitglieder der DADO – der deutschsprachigen Alzheimer- und Demenz-Organisationen – haben dieses [Positionspapier](#)

verfasst, um politische Entscheidungsträger, Institutionen und die Gesellschaft insgesamt für diese besondere Problematik zu sensibilisieren. Zudem enthält es Vorschläge zur Verbesserung und Anregungen zum Nachdenken.

## Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz

### 47a. Sondersitzung der AG Umsetzung Charta

Am 18.06. fand die für in der Seniorenvertretung Tätige geöffnete und gut besuchte Sondersitzung der AG Umsetzung Charta für Sterbende mit Vortrag und Diskussion zum 9. Altersbericht erfolgreich statt. Frau Migala, Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle für die Altersberichte der Bundesregierung beim Deutschen Zentrum für Altersfragen berichtete und stand Rede und Antwort. Bei Interesse an der Präsentation kann die KuCiB angesprochen werden.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### 48. Sitzung der AG Umsetzung Charta

Fragen der Vorsorge für und der Versorgung am Lebensende in Pflege-Wohngemeinschaften bildeten den Schwerpunkt der 48. Sitzung der AG Umsetzung Charta des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin am 09.07.

Die Geschäftsführerin von [Demenz Support Stuttgart](#) berichtete ausführlich über die Aktivitäten mit der Fachstelle Wohnen: es wurden Umfrageergebnisse zur Sterbebegleitung in WGs mit vielen guten Praxisansätzen sowie Aufbau und Inhalte der online-Schulung für Demenz-WGs vorgestellt. Vorgestellt wurden erste Ergebnisse einer temporären AG, die Materialien zum entsprechenden Thema für unterschiedliche Zielgruppen (HPV-Akteure, WGs (Pflegedienste, Angehörige, Vertrauenspersonen) erarbeitet. Das Anliegen war bereits am 16.06. Gegenstand des Berliner AK Pflege-WG. In die dort in Erstellung befindliche Orientierungshilfe „Die anbieterverantwortete Pflege-WG und ihre Dokumente“ konnten bereits Aspekte in Korrespondenz zum WTG Formulierungen zum Sterben in Würde aufgenommen werden. Für die temporäre AG konnten aus den Gästen der AG Umsetzung Charta weitere Experten gewonnen werden. Weiteres Thema war die Suizidprävention. Herr Geißler von der [Berliner Fachstelle](#) stellte Strukturen und aktuelle Daten und Vorhaben vor, er warb für die Mitarbeit am Teil zur Gruppe ältere Menschen in der Suizidpräventionsstrategie des Landes. Jüngstes Mitglied im Berliner Netzwerk Suizidprävention aus der AG ist der Hospiz- und Palliativverband Berlin. Mehr als ein Drittel der AG-Mitglieder sind dort Mitglied.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### 48a. Sondersitzung der AG Umsetzung Charta

Am 25.08. beschäftigten sich Mitglieder der AG und Gäste auch mit speziellen Fragen der Suizidalität von Menschen mit Demenz. Der Referent Christian Petzold (Referent Bundesärztekammer / Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention) betonte, dass Menschen, denen eine Demenz diagnostiziert wurde, überproportional Suizid gefährdet sind. Daten dazu werden nachgeliefert. Pflegefachpersonen können - mehr noch als Ärztinnen und Ärzte - eine entscheidende Rolle bei der Erkennung von suizidalen Tendenzen bei Menschen mit Demenz spielen, da sie mehr Zeit mit den Betroffenen verbringen. Pflegefachleute wie auch Betreuende und pflegende Angehörige müssen noch mehr für das Thema Demenz und Suizidalität sensibilisiert werden.

[Hier](#) geht es zu einem Fachartikel „Suizidrisiko und Demenz“ einschließlich Interview mit Herrn Petzold.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

## Workshop und andere Aktivitäten zur Palliativversorgung für Menschen mit demenziellen Erkrankungen im Rahmen von HoPaK

Im Rahmen des Projekts HoPaK zur "Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patienten gruppen besonders im klinischen Bereich", das bei der Johannesstift Diakonie angesiedelt ist, wurde in einem Workshop herausgearbeitet, dass man von zwei Zielgruppen ausgehen sollte:

- Menschen, die aufgrund ihrer Demenzerkrankung einen palliativen Bedarf entwickeln und
- Menschen mit anderen lebenslimitierenden Erkrankungen, die zusätzlich an Demenz leiden.

Für die frühzeitige palliative Versorgung beider Gruppen werden mit unterschiedlichsten Fachleuten bereits im Rahmen von HoPaK erarbeitete Tools -Screeningbogen und Handlungspfad – weiterentwickelt.

Außerdem wird gemeinsam an Sensibilisierungsprogrammen zum Erkennen von palliativen Bedarfen bzw. demenziellen Erkrankungen für Mitarbeitende aus dem jeweiligen fachfremden Bereich gearbeitet.

*Text: Dr. Karin Barnard, Johannesstift Diakonie gAG*

## Nächste Termine

21.09. [Welt-Alzheimertag](#) und in diesem Kontext u.a. in Berlin:

19.09. - 28.09. [Lichtenberger Woche der Demenz](#), z.B. am 22.09. „Vergiss mein nicht“ – Filmausschnitte und Lesung mit Regisseur und Autor David Sieveking, siehe [Faltblatt](#)

12.09. - 01.10. [Wanderausstellung „Konfetti im Kopf“](#) in der Lichtenberger Kiezspinne

06.11. 49. Sitzung der AG Umsetzung Charta, online

17.12. 50. Sitzung der AG Umsetzung Charta, in der SenWGP

## Bundesebene

### Sammelband „Angehörige von Menschen mit Demenz: Forschungsergebnisse und Perspektiven“



Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen hat gemeinsam mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft den Sammelband „Angehörige von Menschen mit Demenz: Forschungsergebnisse und Perspektiven“ veröffentlicht. In diesem Band ist auch ein Kapitel enthalten mit dem Titel „Begleitung und Unterstützung für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase“, das von Anastasia Suslow, Theresa Sophie Busse, Horst Christian Vollmar und Ina Carola Otte verfasst wurde.

[https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik\\_soziale\\_arbeit/produkte/details/55145-angehoerige-von-menschen-mit-demenz.html](https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/55145-angehoerige-von-menschen-mit-demenz.html)

## Nächste Termine

27. – 28.10. **Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase**  
[Juliusspital Palliativakademie](#), Würzburg

28.11. **20. Fachtag Demenz und Sterben**  
Haus eckstein, Burgstr. 1-3, Nürnberg  
Weitere Informationen: [Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg](#)

ab 08.12. **Palliative Praxis - Schwerpunkt Demenz und Geriatrie**  
[Zertifizierte Schulung der DGP](#)  
Caritas-Haus Augsburg, Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

## Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen

### Empfehlungen zur Kinder-, Jugend- und Familienhospizarbeit im Berliner Familienbericht 2025

Der alle fünf Jahre erscheinende Bericht betrachtet familienpolitische Entwicklungen der vergangenen Jahre, analysiert aktuelle Bedarfe und formuliert darauf basierend Handlungsempfehlungen. Der im Mai 2025 veröffentlichte aktuelle [Familienbericht](#) enthält einen eigenen Abschnitt "Hospizarbeit für Familien, Kinder und Jugendliche" (6.4.2). Zu den Handlungsempfehlungen des Berliner Beirats für Familienfragen in diesem Bereich gehören weitere „Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung, dass Kinder und Jugendhospizarbeit anders als die Erwachsenenhospizarbeit nicht ausschließlich auf das Lebensende ausgerichtet ist, sondern ab Diagnosestellung als ein unterstützendes System der Familie zur Seite steht“.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### Akteure der Kinder-, Jugend- und Familienhospizarbeit beim Berliner Beirat für Familienfragen

Der Fachbeirat beschäftigte sich auf seiner 27. Sitzung am 09.07. schwerpunktmäßig mit der Hospiz- und Palliativversorgung für Familienmitglieder. Nach dem Überblicksvortrag der SenWGP mit Darstellungen zum Berliner Charta-Prozess und Hinweis auf spezielle Handlungsempfehlungen in der Nationalen Strategie folgten Vorträge zur Familienhospizarbeit und zur Kinder- und Jugendhospizarbeit. Ziel war es, dass die Mitglieder Informationen in ihre Netzwerke und an ihre Mitglieder streuen, damit betroffenen Familien mit einem schwerstkranken und sterbenden Familienmitglied der Zugang erleichtert wird sowie tangierte Fachkräfte in Beratung, Kita, Schule, Jugendarbeit bei Bedarf weitere Informationen und Schulungen zum Umgang mit solchen Situationen erhalten. Weiteres Anliegen bestand in der Unterstützung guter Rahmenbedingungen. Die Beiratsmitglieder wurden eingeladen, sich die Arbeit der Strukturen vor Ort näher anzusehen und an Veranstaltungen teilzunehmen. Die Mitglieder stellten eine Reihe von Nachfrage und gaben Hinweise, z.B. auf Hilfen für Familien mit einem schwerstkranken Familienmitglied seitens der [Stiftung Hilfe für Familien](#).



*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### Nächste Termine

18. – 19.09. **Informationsveranstaltung:** Die Zielgruppen der Kinderhospizarbeit und das Angebotsspektrum für versorgungsintensive Kinder - Ein Blick über den Tellerrand (online)  
Informationen unter: [Björn Schulz Stiftung](#)

## Bundesebene

### Buch: Palliative Care bei Kindern und ihren Familien - Interdisziplinäre Perspektiven



Eine lebensverkürzende Erkrankung bei einem Kind oder Jugendlichen führt oft zum vorzeitigen Verlust von Zukunftsaussichten, Träumen und sozialer Teilhabe. Um in dieser schweren Situation die Lebensqualität zu bewahren und das Leid zu lindern, ist eine spezialisierte palliative Betreuung notwendig, die die einzigartigen Bedürfnisse der erkrankten Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien berücksichtigt. [Inhaltsverzeichnis](#) und [Leseprobe](#)

Erschienen 2024 im [Verlag Kohlhammer](#).  
175 Seiten mit 21 Abb., 4 Tab., kartoniert  
ISBN 978-3-17-043988-7

## Nächste Termine

- 15.09. [Bundesweites Vernetzungstreffen](#) (digital), 10 – 13 Uhr,  
Deutscher Kinderhospizverein e.V.,  
Austausch zur Arbeit der Koordinationsfachkräfte bundesweit.
14. – 15.11. [10. Deutsches Kinderhospizforum](#), Bonn  
Deutscher Kinderhospizverein e.V.



## Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung

### Berliner Forum Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende

Am 13.06. fand das 13. Berliner Forum statt. Themen waren unter anderem: palliativmedizinische Tagesklinien, die Verbesserung der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung sowie die Erstellung einer Übersicht guter Netzwerkpartner für die pflegerische und ärztliche Palliativversorgung. Zudem stellten Mitarbeitende des [Regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerkes](#) ihre Arbeit vor.

Text: L. Oliver-Stanley, Johannesstift Diakonie gAG

## Nächste Termine

- 10.09. **14. Berliner Forum Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende**  
10:00 – 13:00 Uhr; Lebenshilfe, Böttgerstr. 21, 13357 Berlin  
Kontakt: [lethizia.oliver-stanley@jsd.de](mailto:lethizia.oliver-stanley@jsd.de)

## Bundesebene

### Nächste Termine

22. – 26.09. **Weiterbildung Palliative Care für Behinderten und Eingliederungshilfe** (DGP)  
Informationen unter: [Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg gGmbH](#)
- 28.10. **Grundlagen einer Palliativversorgung in Wohnformen der Eingliederungshilfe**  
Das [Online-Seminar](#) ist eine Einführung in die Grundlagen einer Palliativversorgung in Wohnformen der Eingliederungshilfe.

25. – 16.11. **Hospizarbeit bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen**

Informationen unter: [Hospiz-Akademie Bamberg](#)

17.11. ff. **Palliative Care für Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe – Modul 2**

Schwerpunkt: Begleitung von Menschen mit einer geistigen bzw. intellektuellen und mehrfachen Beeinträchtigung

Informationen unter: [Klinik für Palliativmedizin](#)

## Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen

### 2. Fachtag Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen ohne eigenen Wohnraum

Der Fachtag fand am 27.06. mit mehr als 80 Teilnehmenden in Spandau erfolgreich statt. Er legte den Fokus auf die Schnittstelle hospizlich-palliative Bedarfe und psychische Erkrankungen/ Sucht von lebensbegrenzend erkrankten Menschen ohne eigenen Wohnraum. Am Vormittag wurden in Fachvorträgen Grundlagen und Praxisbeispiele zur Hospiz- und Palliativversorgung psychisch- und/oder suchterkrankter Betroffener dargestellt. Dabei ging es um besondere Herausforderungen, wie z.B. die Frage der Einwilligungsfähigkeit. Nachmittags gab es eine breite Auswahl an Workshops mit Gelegenheit zu vertiefendem Austausch, praxisorientierten Diskussionen, Fallbeispielen und kollegialer Vernetzung. Die Auswertung des Fachtags folgt und wird auf der [Website](#) der KoWohl veröffentlicht.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP und L. Oliver-Stanley, Johannesstift Diakonie gAG



Foto: © KoWohl



Foto: © KoWohl

### Thema im Abgeordnetenhaus „Gesundheitliche, pflegerische und palliative Versorgung Obdachloser“

Bei seiner am 12.05. erfolgten öffentlichen 53. Sitzung in dieser Legislaturperiode beschäftigte sich der Ausschuss für Gesundheit und Pflege vom 12.05. mit der Gesundheitliche, pflegerische und palliative Versorgung Obdachloser. Angehört wurden der Geschäftsführer von DomusVita, der Leiter des Sozialdienstes des Wohn- und Sozialprojekt SIEFOS, der Sprecher der Union für Obdachlosenrechte Berlin sowie die Projektleiterin der Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen. Die Parlamentarier äußerten viele Positionen und Fragen, z.B. zur Lücke nach einem Krankenhausaufenthalt beziehungsweise Reha-, Hospizanbindung etc.. Die Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege antwortete und würdigte die Rolle des Berliner Prozesses zur Umsetzung der Charta für Sterbende (S. 59 im [Wortprotokoll](#))

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Nächste Termine

- 12.09. **„Auf den Punkt – Neues aus dem Kompetenznetzwerk Gesundheit & Wohnungslosigkeit“**  
Das neue, quartalsweise und digital stattfindende Format startet mit einem Bericht der [Ko-Wohl](#) zu Arbeitshilfen für Praktiker (Screeningtools, Handlungsleitfäden zur Absicherung im Krankheitsfall). Zeitrahmen 13:00 bis 13:30 Uhr, [Einwahl-Link](#)
- 18., 25., 26.09. **Multiprofessioneller Kurs „Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen ohne eigenen Wohnraum“** – Zum vierten Mal findet der [dreitägige multiprofessionelle Kurs](#) statt. Er richtet sich an Mitarbeitende aller Einrichtungen und Fachbereiche, die mit diesem Themenfeld in Berührung kommen. Er vermittelt Basiswissen zur HPV und zur Wohnungsnotfallhilfe, bittet Gelegenheit für Austausch und Vernetzung und vermittelt konkrete Praxisblicke, unter anderem durch den Besuch der Caritas-Krankenwohnung, des Paul Gerhardt Hospizes und der Palliativeinheit des Martin-Luther-Krankenhauses. Anmeldung: [kontakt@kowohl.org](mailto:kontakt@kowohl.org)

*Text: L. Oliver-Stanley, Johannesstift Diakonie gAG und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

## Bundesebene

### **Empfehlungspapier: Niedrigschwellige medizinische Versorgungsangebote für wohnungslose Menschen im Gesundheitssystem etablieren und finanzieren**

Die [Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe](#) hat ihre aktualisierten Empfehlungen „Niedrigschwellige medizinische Versorgungsangebote für wohnungslose Menschen im Gesundheitssystem etablieren und finanzieren“ mit Aussagen zu älteren, pflegebedürftigen und sterbende Menschen veröffentlicht. U.a. wird folgende Einschätzung getroffen *„Wohnungslose, sterbende Menschen verbringen ihre letzten Lebensmonate oft ohne ausreichende Schmerztherapie, medizinische Betreuung und würdevolle Unterbringung. Trotz positiver Ansätze in einigen Städten fehlt es an flächendeckenden palliativmedizinischen Angeboten.“* Hier geht es zum [BAGW-Papier](#).

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*



### **Dritte Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen**

„Die Lebenslagen wohnungsloser Menschen haben sich in den vergangenen Jahren in Deutschland weiter verschlechtert.“, zu diesem Ergebnis kommt die nach 2018 und 2022 dritte Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen. „Insbesondere die Vulnerabilität straßenwohnungsloser Menschen und sonstiger EU-Bürger hat sich noch einmal erhöht.“ Stärkste Einflussfaktoren auf die gemessene Lebenslage sind persönliche und gesundheitliche Sicherheit. Die rund 900 befragten Menschen ohne eigenen Wohnraum wurden zu ihrem tatsächlichen Zugang zur medizinischen Versorgung und zum aktuellen gesundheitlichen Befinden gefragt. Mehr als jede fünfte, auf der Straße lebende befragte Person (21,9 %) hat keinen Zugang zu medizinischer Versorgung, weitere 41,2 % nur zu Angeboten der Wohnungsnotfallhilfe. 46,5 % schätzen ihre gesundheitliche Situation als schlecht oder sehr schlecht ein. Frauen bewerten ihre gesundheitliche Situation deutlich schlechter als Männer, die negativsten Einschätzungen kommen von EU-Bürger. Aussagen zum „Lebensende“ sind nicht teil des Berichts. [Weiterlesen](#).

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### **Psychoziale Versorgung wohnungsloser Menschen - Positionspapier des Einstein-Zirkel**

Der [Einsteinzirkel](#) hat ein umfassendes aber kompaktes [Positionspapier zu psychosozialer Versorgung wohnungsloser Menschen](#) veröffentlicht. Ziel der Autoren war es, die mit Obdachlosigkeit in Zusammenhang

stehende Mortalität/Prävalenz aufzeigen. Hier heißt es u.a. auf S. 11 „Wohnungslose Menschen mit komplexen Hilfebedarfen benötigen aufsuchende, mobile Therapieangebote, die die Betroffenen dort versuchen zu erreichen, wo sie sich aufhalten (...). Diese niederschweligen Angebote sind essentiell, um Zugangshürden zu überwinden und eine kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten.“

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

### Studie zur Palliativversorgung von Menschen ohne ausreichende Krankenversicherung



„Wirklich desaströs für eine Gesellschaft, da die Augen zuzukneifen“ – Palliativversorgung von Menschen ohne ausreichende Krankenversicherung: Eine bundesweite Mixed-Methods-Studie in der [Zeitschrift für Palliativmedizin](#) 03/2025

In Deutschland sind verschiedene Bevölkerungsgruppen infolge von Beitragsschulden, Aufenthaltsstatus oder bürokratischer Barrieren oft nicht durch den gesetzlichen Leistungsumfang gedeckt, wodurch der Zugang zur Palliativversorgung eingeschränkt wird. Gegenstand dieser Untersuchung ist die Versorgungssituation dieser Personen sowie die bestehenden Barrieren und potenziellen Lösungswege.

[Weiterlesen.](#)

## Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen

### Ergänzung Informationsordner „Gesundheit in Haft“

In den vorhandenen Informationsordner „Gesundheit in Haft“ wird seitens der zuständigen Stellen für den Berliner Justizvollzug das Thema „Sterben und Tod“ mit entsprechenden Informationen aufgenommen. Der Informationsordner „Gesundheit in Haft“ soll dahingehend überarbeitet werden, dass das Thema „Sterben und Tod“ als Punkt mitaufgenommen wird.

Dr. Karin Barnard, Johannesstift Diakonie gAG und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Bundesebene



### Herausforderungen und Chancen bei der Versorgung von Menschen am Lebensende im Strafvollzug

Wenn Bedarf besteht, haben Inhaftierte Anspruch auf Palliativversorgung, deren Rahmenbedingungen sich von denen des öffentlichen Gesundheitssystems unterscheiden. Gegenstand der Studie ist die Untersuchung von Herausforderungen und Entwicklungschancen der Palliativversorgung im Strafvollzug.

[Weiterlesen.](#)

## Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke

### Jahrestreffen der Mitglieder und Kooperationspartner der regionalen Hospiz- und PalliativNetzwerke

Am 25.06. fand das 2. Jahrestreffen 2025 der vom Land und den GKV in Berlin geförderten Regionalen Hospiz- und PalliativNetzwerke Berlin (HPN) statt. Mittlerweile vereinen die HPN insgesamt über 200 Netzwerkpartner. Es ging um Rück- und Ausblicke, Vorstellung von Strukturen und Methoden. Zum letzteren gehört das erfolgreiche auf Selbstorganisation setzende Format Open Space; hier erfolgte die Premiere des Films zum 1. Open Space Tag der HPN „Aus der Praxis für die Praxis“. Das Video, drei Videos mit „Stimmen vom Tag“ und weitere Informationen sind zu finden unter <https://hpn-berlin.de/zum-openspace-am-20-11-24/>.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

### Nächste Termine

#### 17.09. **Online-Angebot: "Ambulante Hospizarbeit im Überblick – kompakt & digital zur Mittagszeit"**

In den regionalen Hospiz- und PalliativNetzwerken Marzahn-Hellersdorf & Lichtenberg sowie Neukölln & Treptow-Köpenick dieses neue Bildungsformat. Für die Stärkung der interdisziplinären Vernetzung in den Regionen werden drei in den Regionen tätige Ambulante Hospizdienste ihre Arbeit und ihre Unterstützungsangebote vorstellen. Weitere Termine sind: 24.09. und 01.10. jeweils von 13:00 bis 14:30 Uhr. Informationen und Anmeldungen [hier](#).

Text: A.-S. Dreßke, HPV B

15.10. OpenSpace I in Lichtenberg

05.11. OpenSpace II in Charlottenburg-Wilmersdorf

26.11. Zukunftswerkstatt in Mitte



Nähere Informationen zu den letzten drei Terminen sind demnächst zu finden unter: <https://hpn-berlin.de/>

## Bundesebene

### Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk im Landkreis Saarlouis gegründet

Das im Juni gegründete Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität und die bedarfsgerechte Versorgung von schwersterkrankten und sterbenden Menschen im Kreis weiter zu verbessern. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzenden Erkrankungen. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Betroffenen selbst, sondern auch an deren Angehörige, Freunde und Bezugspersonen, um das soziale Umfeld zu unterstützen. [Weiterlesen](#)

### Nächste Termine

#### 18.09. **Kommunikation für Netzwerkkoordinatoren in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken**

Das dreistündiges Online-Seminar bietet wertvolle Tipps und Tricks für eine gelungene Kommunikation mit Netzwerkpartnern und Gremien. Das Seminar kombiniert theoretische Grundlagen mit praktischen Übungen. Dabei wird ausreichend Zeit und Raum für den Austausch individueller Erfahrungen und die Bearbeitung konkreter Situationen eingeplant. Das [Online-Fortbildungsangebot](#) des DHPV findet 13:00 bis 16:00 Uhr statt.

22.09. **Workshop-Reihe für Netzwerkkoordinatoren**

Eine [fünfteilige Online-Workshop-Reihe](#) für Koordinatoren regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerke gemäß § 39d SGB V sowie für alle Interessierten, die den Aufbau eines solchen Netzwerks planen, startet am 22.09.. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln und zu vertiefen. Das umfangreiche [Fortbildungsangebot](#) behandelt Themen rund um die Arbeit in Netzwerken und soll den Teilnehmern praktische Werkzeuge und Strategien für ihre tägliche Arbeit als Netzwerkkoordinator an die Hand geben.

## Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung

### Runder Tisch Hospiz- und Palliativversorgung für Verbesserung der Bildung zu Palliative Care

Im Vorfeld der Zusammenkunft des obersten Berliner Landesgremiums zur Hospiz- und Palliativversorgung erarbeiteten die Arbeitsgruppen fünf zu priorisierende Maßnahmenkomplexe, die mit konkreten Maßnahmen teils bereits umgesetzt worden sind, darunter

- Ausbau der Institutionenberatung und Konsil-Unterstützung
- Verbesserung der Qualifikation zu Palliative Care in der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung über bessere Rahmenbedingungen

Zu den bereits gelisteten Maßnahmen gehören beispielsweise die Vermittlung von Fachinformation über Erklärfilme und Infoblätter, Praktika in vorbildlich arbeitenden Einrichtungen, Beteiligung von HPV-Akteuren an Ausbildungsgängen.

Zur Umsetzung der Maßnahmenkomplexe wurde ein Monitoring beschlossen.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### Erfolgreiche Neuauflage der Weiterbildung „Palliative Geriatrie für die ärztliche Praxis“

Am 20.06. startete beim Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie der in Kooperation mit der Ärztekammer Berlin stattfindende Hausärztekurs. Mit fünfundzwanzig Teilnehmenden ist die am 20.09. endende Kurs ausgebucht, in dem Ärztinnen und Ärzte, die hochbetagte und sterbende Menschen in der Regelversorgung, z.B. in Pflegeheimen, Pflege-Wohngemeinschaften oder im Krankenhaus betreuen, ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur medizinischen Behandlung und Betreuung dieser Zielgruppe praxisnah erweitern.

[Infos und Anmeldung für den Kurs 2026](#)

*Text: D. Müller, KPG/UHW*

### Nächste Termine

**Grundsätzliches:** Es ist nicht Anliegen des Informationsbriefes hier diverse oder gar alle Fort- und Weiterbildungsformate zu den Themenfeldern Vorsorge, Sterben, Tod, Trauer anzuführen. Ausnahmsweise erfolgt hier wegen diverser Zusarbeiten letztmalig die Abbildung einer bunten Auswahl an Angeboten. Infoveranstaltungen und Kurse zur Vorsorge für die letzte Lebensphase sind zu finden auf der zentralen Berliner Vorsorgeplattform unter <https://hospiz-aktuell.de/vorsorge/kursangebote>

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

13.09. **Vorsorgeordner (online)**

In der Schulung lernen ärztliche, pflegerische, therapeutische Versorger und Beratende, zu welchen Lebensbereichen sinnvollerweise Entscheidungen getroffen werden sollten, was dabei zu

beachten ist und wie eine sinnvolle Aufbewahrung erfolgen sollte.

Informationen unter: [Home Care Berlin e.V.](#)

- 27.09. **Zum vorsorgenden Entscheiden richtig beraten** (online)  
In der Schulung erfahren ärztliche, pflegerische, therapeutische Versorger und Beratende, worauf bei der Erstellung und Nutzung von Vorsorgedokumenten zu achten ist.  
[Informationen Home Care Berlin e.V.](#)
- 10.10. **20. Fachtagung Palliative Geriatrie** - "Leben können. Sterben dürfen."  
Zugangsgerechtigkeit für alte und demente Menschen zur palliativen Versorgung.  
Informationen unter: [Fachtagung Palliative Geriatrie](#)
- 14.10. **Humor in der Palliativpflege und (kinder-)hospizischen Begleitung**  
Informationen unter: [Björn Schulz Stiftung](#)
- 15.10. **Kommunikation ohne Worte - KoW® mit Schwerstkranken und Sterbenden**  
Informationen unter: [Akademie für Fort- und Weiterbildung - Wannseeschulen](#)
- 06.11. **Notfall oder palliative Krise - Umgang mit Handlungsdruck im Team**  
Informationen unter: [Akademie für Fort- und Weiterbildung - Wannseeschulen](#)
- 07./08.11. **18. Forum Palliativmedizin – Das Lebensende gestalten –**  
Informationen unter: [Forum Palliativmedizin, Langenbeck-Virchow-Haus, Berlin](#)
- 19.11. **Qualitätszirkel - Straftaten in der SAPV**  
Referentin: Johanna Erlbeck (Kordinatorin Sichere Pflege, LKA Polizei Berlin)  
Informationen unter: [Home Care Berlin e.V.](#)
- 28.11. **Notwendige Arzneimittel in der Palliativmedizin**  
Informationen unter: [Akademie für Fort- und Weiterbildung - Wannseeschulen](#)

## Bundesebene

### Lehrveranstaltung: Interprofessionelle Zusammenarbeit in Palliative Care

Im Sommersemester 2025 wurde zum zweiten Mal eine interprofessionelle Lehrveranstaltung zur Palliative Care angeboten. Das Lehr-Lern-Konzept, entwickelt von Lehrenden der Fakultät V der Hochschule Hannover in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover, richtet sich an Studierende der Humanmedizin, Pflege, Sozialen Arbeit und Religionspädagogik. Die Teilnehmer erarbeiten gemeinsam Grundlagen der Palliative Care und bearbeiten Fallgeschichten in interprofessionellen Kleingruppen mithilfe der Storyline-Methode. [Weiterlesen.](#)

[Ausgezeichnet mit dem Lehrpreis](#) der Hochschule Hannover!

Die Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales – der Hochschule Hannover ist auch offizielle Unterstützerin der [Charta](#).



## Nächste Termine

- 13.-20.09. **Palliative Care Retreat 2025** (Toskana), Informationen unter: [Palliativakademie Bamberg](#)

- 18.-20.09. **Kongress für Geriatrie 2025**  
Congress Centrum Neue Weimarhalle, UNESCO-Platz 1, 99423 Weimar  
Informationen unter: [Kongress für Geriatrie](#)
- 26.09./10.10. **Zusatz-Weiterbildung „Palliativmedizin für Ärzte“**,  
Informationen: [Palliativakademie Bamberg](#)
- 06.-10.10 **Palliative Counseling - Beratung in psychosozial komplexen Situationen**  
Klinik für Palliativmedizin - Christophorus Akademie, Elisabeth-Stoeber-Str. 60, 81377 München, Informationen unter: [Klinik für Palliativmedizin](#)
- 10.-12.10. **Begegnungen in Grenzsituationen. Philosophische Praxis und Palliative Care im Dialog**  
Informationen unter: [Universität Graz](#) (Österreich), [Flyer und Programm](#)
17. – 18.10 **LEBEN UND TOD – Messe und Kongress (Bremen)**  
Informationen unter: [Leben und Tod](#), Jährlich im Mai in Bremen und im Oktober in Freiburg.
- 08.10. **Vortrag „Sterben, Tod und Trauer in der individualisierten Moderne“** (online)  
„Wissenschaft meets Praxis“ Sterben, Tod und Trauer in der individualisierten Moderne – Herausforderungen und Chancen, Informationen unter: [Akademie Regenbogenland](#)
- 23.10. **Was guttut, ist richtig - Unterstützende Methoden in der Sterbebegleitung** Informationen unter: [Thüringer Hospiz- und Palliativverband](#), Erfurt
- 04.11. **Fachtagung Palliativpflege 2025: Gemeinsam letzte Wege gestalten**  
Informationen unter: [Bildungszentrum für Gesundheitsberufe](#), Magdeburg
- 14.11. **Symposium der Klinik für Palliativmedizin, Universität & Universitätsklinikum Augsburg**  
Informationen unter: [Universitätsklinikum Augsburg](#)
- 20.11. **Die Tage mit guten Momenten füllen - Symptomlinderung in der Sterbebegleitung**  
Informationen unter: [Thüringer Hospiz- und Palliativverband](#), Erfurt
- 27.-28.11. **Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft**  
Informationen unter: [Hospiz-Akademie Bamberg gGmbH](#), Bamberg



## Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung

### Bundesebene



#### **Sedierung in der Palliativversorgung. Ergebnisse einer Onlinebefragung zum Test der Anwendung von Definitionen auf Fallszenarien unter den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und der Österreichischen Palliativgesellschaft**

Mittels einer Online-Umfrage wurde bei Mitgliedern der DGP und OPG die Anwendbarkeit von vier Definitionen auf vier klinische Fallszenarien evaluiert. In der Ausgabe 4 (Juli 2025) werden die Umfrageergebnisse ausgewertet. Seite 197 – 203. [Weiterlesen.](#)

## Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension



### EAPC-Atlas zur Palliativversorgung in der Europäischen Region 2025

Im Mai wurde der Atlas als bislang umfassendstes Werk zum Verständnis des Stands der Palliativversorgung in Europa veröffentlicht. Der Atlas wurde mit dem wissenschaftlichen Input von über 200 ausgebildeten Experten entwickelt und bietet detaillierte, länderspezifische Einblicke basierend auf einer strengen Methodik und dem neuesten WHO-Rahmenwerk. Siehe [hier](#).

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

### 19. Weltkongress der Europäischen Vereinigung für Palliativpflege

Vom 29. bis 31.05. fand der EAPC World Congress unter dem Motto „Bereit für die Zukunft“ erfolgreich statt. Mehr als 2.000 Teilnehmer aus aller Welt kamen nach Helsinki. Der EAPC-Kongress ist ein globales Forum für interdisziplinäre Bildung, Forschung und Berufsaustausch. Ein zentrales Thema war die ganzheitliche Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen, einschließlich psychosozialer und spiritueller Unterstützung für Betroffene und ihre Angehörigen. Eine zentrale Empfehlung bestand darin, Hospiz und Palliative Care in den Grundausbildungen aller in der Hospiz- und Palliativversorgung beteiligten Berufsgruppen zu verankern. [Mehr dazu](#) und aus österreichischer Perspektive [hier](#).

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



### Nächste Termine

#### 11.10. Welthospiztag

Was als „Voices for Hospice“-Konzerte auf der ganzen Welt begann, entwickelte sich ab 2005 zu einem Tag der Anerkennung der Hospiz- und Palliativpflege. Der Welttag wird von der Worldwide Hospice Palliative Care Alliance jeden zweiten Samstag im Oktober im Namen der globalen Palliativpflegegemeinschaft organisiert, darunter internationale, nationale und regionale Palliativpflegeorganisationen wie IAHPC, ICPCN, PalICHASE, APCA, EAPC, ALCP, APHN und nationale Organisationen wie die IAPC. Jedes Jahr wird ein anderes Thema gewählt, um einen bestimmten Aspekt der Palliativversorgung hervorzuheben oder Mythen und Missverständnisse über die Palliativversorgung aufzuklären. Letztes Jahr jährte sich die Verabschiedung der Resolution der Weltgesundheitsversammlung (WHA) zur Palliativversorgung zum zehnten Mal, und das Thema „Zehn Jahre seit der Resolution: Wie stehen wir da?“ bot die Gelegenheit, zu untersuchen, welche Fortschritte in diesem Jahrzehnt erzielt wurden. Das diesjährige Thema „Das Versprechen einlösen: Universeller Zugang zur Palliativversorgung“ baut auf dem letztjährigen Thema auf und untersucht, was in den nächsten fünf bis zehn Jahren nötig ist, um einen universellen Zugang zur Palliativversorgung zu erreichen, insbesondere als Teil einer allgemeinen Krankenversicherung. Unterthemen sind:

- Stärkung der Menschen und mitfühlende Gemeinschaften
- Implementieren von Palliativpflegerichtlinien
- Integrieren der Palliativversorgung in die allgemeine Gesundheitsversorgung

Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband gibt für 2025 das Motto „Hospiz – Heimat für alle“ heraus, das für Offenheit für Vielfalt und eine klare Haltung gegen Ausgrenzung steht: „Es macht die Hospizidee – egal ob ambulant oder stationär umgesetzt – zu einer Haltung, die Zugehörigkeit, Würde und Menschlichkeit unabhängig von Herkunft oder Glauben anbietet.“ Siehe [hier](#).

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*



## 24.-26.09. **9. Internationale Konferenz zur vorausschauenden Versorgungsplanung**

Das Konferenzthema „Sind wir schon da?“ zielt darauf ab, diese Wege zu begleiten, indem bewährte Verfahren und Forschungsergebnisse der vorausschauenden Versorgungsplanung aus kultureller, persönlicher, organisatorischer, systemischer und gesellschaftlicher Perspektive miteinander verknüpft werden.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

## 26./27.11. **Nationaler Palliative Care Kongress der Schweiz**

Im Mittelpunkt stehen eine Bestandsaufnahme der letzten zehn Jahre und ein Ausblick bzw. die Beschäftigung mit den Fragen, was Palliative Care wirklich ausmacht und wie sie weiter verbessert werden kann. Dabei wird der Blick gezielt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Perspektiven geriatrischer und junger Menschen gerichtet. Mehr Informationen unter: <https://www.palliative-kongresse.ch/2025/de>

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*



Ab Sept. Einen Überblick einschließlich Links zu **Kongressen im Kontext Palliative Care in Österreich** ist zu finden unter: <https://internationalconferencealerts.com/austria/palliative-care>

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

## Übergreifendes

### **Runder Tisch Hospiz- und Palliativversorgung Berlin**

Am 11.06.2025 kam der 14. Runde Tisch Hospiz- und Palliativversorgung Berlin zusammen. Die TO war gut gefüllt und reichte von teilstationärer Hospiz- und Palliativversorgung (HPV) über Familienhospizarbeit, HPV von Menschen aus anderen Kulturkreisen und gelingender Integration ausländischer Beschäftigter sowie der ambulanten Palliativversorgung bis hin zu Wahlprüfsteinen. Neben einer Vielzahl von teils gehaltenen und teils vorgelegten Berichten stand immer wieder der Fachaustausch im Mittelpunkt und wurden einvernehmlich eine Reihe von Beschlüssen gefasst, zu denen teilweise unter den Handlungsfeldern des Informationsbriefes näher berichtet wird.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### Nächste Termine

#### 05.11. **22. Landesgesundheitskonferenz**

Colonia Nova, Thiemannstraße 1, 12059 Berlin

Die Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung im Land Berlin

lädt auch in diesem Jahr wieder zu einem OpenSpace-Format ein. Das

Thema wurde noch nicht veröffentlicht. Auf der jährlichen [Landesgesundheitskonferenz](#)



werden gesundheitspolitische Themen von der Fachöffentlichkeit und interessierten Bürgern diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt.

16. – 18.01. **Deathfestival Berlin 2026**  
[Das Festival zu Tod und Sterben](#), Sälchen, Holzmarkt 25, Berlin



## Bundesebene

### Runder Tisch Charta (für Sterbende)

Am 30.06. trat auf Bundesebene der Runde Tisch Charta (für Sterbende) zusammen. Schwerpunkt und Ziel war es, hier die neuen Handlungsempfehlungen im Rahmen der Nationalen Strategie zur Charta-Umsetzung zu „Caring Communities“ abzustimmen. Dies gelang trotz längerem Vorauf wegen zahlreicher Beiträge nicht. Grundideen der - im internationalen Rahmen auch als "Compassionate Communities" bezeichneten Bewegung - bestehen darin, dass das Lebensende und der Umgang mit Tod und Trauer Teil des normalen Lebens sind, eine Kultur der gegenseitigen Fürsorge gefördert wird, in der Menschen sich gegenseitig unterstützen und füreinander da sind, insbesondere in Zeiten schwerster Erkrankung, Sterben, Tod und Trauer, unter Zusammenführung von professionellen und ehrenamtlichen Angeboten. Anfang November findet dazu der erste große deutsche [Kongress](#) in Köln statt, nachdem sich bereits im Oktober 2024 die 8. Internationale Konferenz Public Health Palliative Care diesem Thema (siehe [hier](#)) im Besonderen gewidmet hat.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

## Nächste Termine

26. - 27.09. [6. Mitgliedertag der DGP](#), "Das ist palliativ – Werte sichtbar machen"  
Online via Zoom



02. – 05.10. Das TagungsFestival "Leben-Sterben-Feiern" findet seit 2011 alle zwei Jahre im [ZEGG-Seminarzentrum](#) in Bad Belzig statt. Beruflich wie persönlich interessierte Menschen – Erwachsene, Kinder und Jugendliche – begegnen sich hier. Zum [Tagungsprogramm](#).

- 09.10. Festakt 10 Jahre [Fachgesellschaft Palliative Geriatrie](#) Berlin. Gäste und Mitglieder aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg versammeln sich hierzu in Berlin. Schirmherrschaft und Großbotschaften haben übernommen Ihre Königliche Hoheit, Großherzogin von Luxemburg, die Österreichische Sozialministerin, die Schweizer Nationalrätin und der Regierenden Bürgermeister von Berlin.



*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

- 11.10. [Welthospiztag](#)  
mit Aktionen in Berlin und bundesweit – siehe dazu auch Leitsatz 5



- 14.10. Deutscher Hospiztag

03. - 04.11. [Caring Community Kongress 2025](#)  
In welcher Gesellschaft wollen Sie, wollen wir leben? Wie kümmern wir uns künftig um die Schwerstkranken, die Sterbenden, die Trauernden und um uns selbst?



## Sonstiges: Suizidprävention

### Sondersitzung der Arbeitsgruppen des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung zur Rolle der Ärzteschaft für Suizidprävention und Palliativversorgung

Am 25.08.2025 beschäftigten sich Mitglieder der AG und Gäste mit Fragen der Suizidprävention im Kontext Pflege und Versorgung am Lebensende mit verstärktem Focus auf die Rolle von Ärzteschaft, aber auch Pflegefachpersonen. Der Referent Christian Petzold (Referent Bundesärztekammer / Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention) lenkte den Blick auf die Notwendigkeit eines Suizidpräventionsgesetzes angesichts der Tatsache, dass in Deutschland durchschnittlich alle 53 Minuten ein Mensch durch Suizid verstirbt und alle 5 Minuten ein Suizidversuch stattfindet. Überproportional Suizid gefährdet sind beispielsweise Menschen, denen eine Demenz diagnostiziert wurde. In Pflegestrukturen gehören Wünsche nach Sterbehilfe zur Alltagsrealität. In den Curricula für medizinisches und pflegerisches Fachpersonal wäre zu Fragen des Umgangs mit Suizidalität nachzubessern. An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

### Termine

#### 10.09. Aktionstag zum Welttag der Suizidprävention

Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Breitscheidplatz, 10789 Berlin

[Einladung und Programm](#)

#### 01.12. Wer entscheidet am Lebensende?

Informationen unter: [Akademie für Fort- und Weiterbildung - Wannseeschulen](#)

### Bundesebene

#### Suizidprävention stärken, Fehlentwicklungen bei der Suizidhilfe vermeiden

Die Ärzteschaft in Deutschland hat erneut ihre Forderung nach einem umfassenden Gesetz zur Suizidprävention bekräftigt. Ziel dieses Gesetzes ist es, bundesweit Beratungsangebote, Aufklärung, niedrigschwellige Hilfsangebote sowie den Ausbau und die zuverlässige Finanzierung psychosozialer Unterstützungsstrukturen sicherzustellen, betonte der Deutsche Ärztetag in Leipzig.

[Weiterlesen.](#)



#### Artikel im FOCUS Magazin

Suizid: Ein Tabuthema? Professorin Ute Lewitzka, Deutschlands führende Expertin, spricht offen über die Gründe, warum Menschen sich das Leben nehmen, und darüber, wie wir gemeinsam etwas dagegen tun können. [Weiterlesen.](#)

#### Erste Informationen zum Umgang mit Anfragen nach Suizidassistenten vorgestellt

Die ersten Ergebnisse des im Oktober 2024 gestarteten und von der [Deutschen Forschungsgemeinschaft](#) geförderten Forschungsnetzwerks zur Suizidassistenten zeigen:

Viele Ärzte, die mit Sterbewünschen ihrer Patienten konfrontiert werden, können sich vorstellen, diesen nachzukommen. Gleichzeitig besteht ein deutliches Bedürfnis nach wissenschaftlich fundierten Leitlinien für den Umgang mit Anfragen nach Suizidassistenten. Diese Erkenntnisse stammen aus dem Bericht- und Lernsystem „Anfragen und Praxis bezüglich Assistenten bei der Selbsttötung“. [Weiterlesen.](#)

**Deutsches  
Ärzteblatt**

### Umgang mit Palliativpatienten mit anhaltendem Sterbewunsch



Angesichts gesellschaftlicher Veränderungen werden Sterbewünsche heute häufiger und offener geäußert. Um Orientierung zu bieten, wurde eine Handlungsempfehlung ([Düsseldorfer Handlungsempfehlung](#)) für den Umgang mit Palliativpatienten entwickelt, die anhaltende Sterbewünsche äußern. Ziel ist es, diese Patienten bis zum Schluss professionell zu begleiten.

In der Ausgabe 4 (Juli 2025) wird die Düsseldorfer Handlungsempfehlung vorgestellt. Seite 175 – 178. [Weiterlesen](#).

### Öffentliches Symposium „Forschung, Erfahrung, Engagement – Suizidprävention gemeinsam denken“

Anlässlich des Welttages der Suizidprävention und der Etablierung der ersten deutschen Professur für Suizidologie und Suizidprävention findet am 12. und 13.09. ein öffentliches Symposium mit dem Titel „Forschung, Erfahrung, Engagement – Suizidprävention gemeinsam denken“ statt.

Das zweitägige [Programm](#), bietet eine umfassende Plattform für Austausch, Information und Inspiration. In Vorträgen und Diskussionsrunden werden Ursachen, Präventionsstrategien und therapeutische Ansätze suizidalen Verhaltens thematisiert – ergänzt durch historische und künstlerische Perspektiven.

Ort: Universitätsmedizin Frankfurt, Haus 20, Hörsaal 5, Theodor-Stern-Kai 7, 60596 Frankfurt am Main

### Zeitschrift für Medizin-Ethik-Recht



Die im Jahr 2024 neu aufgelegte Zeitschrift bietet Medizinern, Ethikern und Juristen die Möglichkeit, ihre wissenschaftlichen Arbeiten, Forschungsergebnisse und Beiträge zu publizieren. Die Zeitschrift erscheint halbjährlich und umfasst 130 – 200 Seiten. [Weiterlesen](#). [Zur Ausgabe 1/2025](#)

meris e.V. wurde 2008 von Absolventen des [Masterstudiengangs Medizin-Ethik-Recht \(M.mel.\)](#) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ins Leben gerufen. Ursprünglich als Alumniverein konzipiert, steht [meris e.V.](#) heute allen offen, die sich für Medizin-Ethik-Recht interessieren.

### Nächste Termine

#### 24.09. **Interprofessioneller Fachaustausch allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV)**

Thema: **Suizidassistenz**, 17:30 - 19:45, online

Impulsvorträge:

- Suizidassistenz in Deutschland – wo stehen wir?, Prof. Dr. Christoph

Ostgathe

- „Klarheit gibt Sicherheit!“ Konzepte zum Umgang mit Todeswünschen am Beispiel der Diakonie, Alexander Kulla

- Schulungsangebot Umgang mit Todeswünschen, Ricarda Scheiner

- „Dein Tod geht auch mich an!“ Perspektive der An- und Zugehörigen, Prof. Dr. Birgit Wagner

Weitere Informationen:

[Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Geschäftsstelle Landesvertretung Bayern](#)



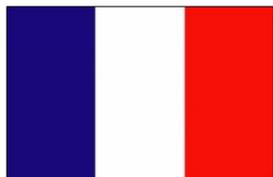
18.11. **2. Osnabrücker Hospiz- und Palliativkolloquium "Assistierter Suizid- Gibt es ein Ja oder Nein?"**

9 - 17 Uhr, Universität Osnabrück - Aula im Schloss

[Informationen und Programm](#)

### International

#### Frankreichs Nationalversammlung macht Weg für Recht auf Sterbehilfe frei



Die französische Nationalversammlung hat den Weg für ein Recht auf Sterbehilfe unter strengen Bedingungen geebnet. Mit 305 zu 199 Stimmen wurde ein entsprechender Gesetzentwurf verabschiedet, der nun an den Senat geht.

Demnach sollen sterbenskranke, bei vollem Bewusstsein befindliche Menschen das Recht auf assistierten Suizid haben. Der Text ist laut Abgeordneten Olivier Falorni „ausgewogen und enthält strenge Kriterien“. Aktive Sterbehilfe ist in Frankreich derzeit verboten. Präsident Macron hatte eine gesellschaftliche Debatte und eine Neuregelung angeregt. Das ursprüngliche Gesetz wurde aufgeteilt; ein zweiter Entwurf zur Palliativpflege wurde einstimmig verabschiedet.

Der Entwurf fordert, dass Patienten schwer und unheilbar erkrankt, im Endstadium einer Krankheit und dauerhaft leidend sind, um Sterbehilfe in Anspruch nehmen zu können. [Weiterlesen.](#)

#### Recht auf Sterbehilfe in Großbritannien



Am 20.06. hat das britische Unterhaus in einer historischen Abstimmung die Einführung der Sterbehilfe in England und Wales einen großen Schritt vorangebracht. Mit einer Mehrheit von 23 Stimmen wurde der Gesetzesentwurf, der von der Labour-Abgeordneten Kim Leadbeater initiiert wurde, angenommen. Leadbeater, die Schwester der ermordeten Abgeordneten Jo Cox, reichte den Gesetzentwurf als

"Private Members Bill" ein, also nicht im Namen der aktuellen Labour-Regierung. 313 Abgeordnete stimmten für den Gesetzentwurf, während 291 dagegen votierten. Die Zustimmung fiel damit geringer aus als bei der ersten Abstimmung im Herbst, bei der 33 Abgeordnete mehr das Gesetz unterstützten. [Weiterlesen.](#)

#### Welttag der Suizidprävention



Seit 2003 erinnert der [Welttag der Suizidprävention](#) weltweit an die hohe Suizidrate und die Möglichkeiten, Suizide zu verhindern. Am 10.09. jeden Jahres rufen Organisationen der Suizidprävention zu gemeinschaftlichem Handeln auf. In Deutschland wird dieser Tag von zahlreichen Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen genutzt, um mit Aktionen, Veranstaltungen und Gedenkveranstaltungen ein starkes Zeichen für das Leben und die Solidarität zu setzen.

Der Welttag der Suizidprävention wurde von der [International Association for Suicide Prevention](#) (IASP) und der [Weltgesundheitsorganisation](#) (WHO) am 10.09.2003 das erste Mal ausgerufen.

[Weiterlesen.](#)